

Amts- und Intelligenz-Blatt

für die Oberamts-Bezirke

Nagold, Freudenstadt und Horb.

No 25.

Freitag den 27. März

1846.

Wöchentlich erscheinen 2 Nummern, und zwar einen ganzen Bogen stark, je am Dienstag und Freitag. Der halbjährige Preis ist, ohne Exeditons-Gebühr, 45 Kreuzer. Alle Postämter des In- und Auslandes nehmen Bestellungen an. Die Einrückungs-Gebühr beträgt für die dreisbaltige Linie 1 1/2 Kreuzer. — Angemessene Beiträge, namentlich aus der Schwarzwaldd-Gegeud, unter die Rubrik Württembergische Chronik vassend, deren Einsender sich zwar der Redaktion zu nennen haben, die aber auf die strengste Verschwiegenheit jeder Zeit bauen dürfen, werden mit Dank angenommen.

Ämtliche Erlasse.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Die K. Kreisregierung hat vermöge Entschlicung vom 21. d. M., Ziffer 715, befohlen, daß den noch nicht vollzogenen Einträgen des Grund-Eigenthums der Korporationen, Gemeinden und Stiftungen das in den Auszügen aus den Primärkatastern enthaltene Meß, wenn es auch vom neuen in das alte Meß reduzirt worden sey, nicht zu Grund gelegt werden dürfe, weil die Primärkataster so lange nicht als richtig anzunehmen seyen, als deren Ausfolge noch nicht stattgefunden habe; es seye vielmehr bezüglich solcher noch nicht vollzogener Güterbuchs-Einträge einfach das alte Meß, wie es in den öffentlichen Alten laufe, anzugeben.

Hievon werden die Verwaltungs-Aktuare und Gemeindevorsteher zu ihrer Nachachtung in Kenntniß gesetzt.

Den 24. März 1846.

K. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Auswanderungen.

Der Weber Matthias Gutekunst von Schiettingen, der ledige Mehger Jakob Stichel von Spielberg und seine Schwester Magdalene

wandern nach Nordamerika aus und haben auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet.

Den 23. März 1846.

Königl. Oberamt. Daser.

Oberamt Nagold.

N a g o l d.

Auswanderungen.

Barbara Schwarz, ledig von Egenhausen,

Barbara Theurer, ledig, von Spielberg, und

Gottlieb Ferdinand Huber mit Familie von Emmingen

wandern nach Nordamerika aus und haben auf Jahresfrist Bürgschaft geleistet.

Den 17. März 1846.

Königl. Oberamt. Daser.

Oberamt Horb.

H o r b.

Durch den provisorischen Kreisbau-rath Diesch in Reutlingen wird bis Montag den 20. April d. J.,

Morgens 8 Uhr,

mit Bewerbern um Oberamtsmühl-schauerstellen eine Konkursprüfung begonnen werden.

Die Meldungen um Zulassung zu dieser Prüfung sind, mit den erforderlichen Nachweisen über die Bildungslaufbahn und mit etwaigen Zeugnissen der Bewerber belegt, spätestens bis zum 18 April d. J. an denselben einzusenden, und haben die Kandidaten sofort am oben genannten Tage und zur bezeichneten Stunde, mit Schreib- und Zeichnungs-Materialien versehen, sich auf der Kanzlei der K. Kreisregierung in Reutlingen einzufinden.

Denjenigen, welche diese Prüfung zu erstehen gedenken, wird solches hierdurch zur Nachricht eröffnet, und es haben die Ortsvorsteher für die Be-

kanntmachung an die Betheiligten Sorge zu tragen. Den 18. März 1846.

K. Oberamt. Lindenmajer.

Hospitalverwaltung Horb.

H o r b.

Schweine-Verkauf.

Am Montag dem 6. April l. J.,

Morgens 10 Uhr,

werden aus der hiesigen Spi-tal-Defonomie

drei fette Schweine im öffentlichen Aufstreich, gegen baare Bezahlung verkauft, wozu die Liebhaber einladet

Den 24. März 1846.

Hospital-Verwaltung.

Wildbad. Nonnenmisch.

Gläubiger-Aufruf.

Carl Friedrich Schrafft, Bauer in Nonnenmisch, hat sein Gut verkauft. Um den Kauffchilling mit Sicherheit verweisen zu können, werden alle diejenigen, welche Forderungen an denselben zu machen haben, aufgefordert, solche binnen 14 Tagen

bei der unterzeichneten Stelle anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie bei der Verweisung des Kauffchillings, in welchem das ganze Vermögen des Schuldners besteht, unberücksichtigt bleiben.

Den 21. März 1846.

Stadtschultheißenamt.

Seeger.

Wiesensfetten,

Gerichtsbezirks Horb.

Gläubiger-Aufruf.

Anton Hipp von Wiesensfetten beabsichtigt, seinen Wohnsitz ins Oberamt



Zettung zu verlegen, weshalb er bereits seine sämmtliche Liegenschaft verkauft hat und vom Erlös seine Gläubiger befriedigen will.

Es werden daher dieselben, so weit sie nicht aus den öffentlichen Büchern ersichtlich sind, aufgefordert, ihre Ansprüche

bis zum 5. April d. J. dem Gemeinderathe in Wiefensbetten anzuzeigen, indem später von hier aus für ihre Befriedigung nicht mehr gesorgt werden könne.

Den 17. März 1846.

Gemeinderath.
Schultheiß Steimle.

Simmersfeld,
Oberamts Nagold.

Gläubiger = Aufruf.

Johannes Kübler, lediger Schneider,
Friedrich Kübler, Tagelöhner,
Carl Stopper, Schneider,
Johannes Hanselmann, Bäcker,
und

Christian Steeb, Küfer, sämmtlich
von Simmersfeld,

beabsichtigen, mit ihren Familien nach Nordamerika auszuwandern, können aber keine Bürgen stellen.

Es ergeht nun an dessen etwaige Gläubiger der Aufruf,

binnen 30 Tagen,

von heute an gerechnet, ihre Forderungen oder sonstigen Rechts = Ansprüche bei dem Gemeinderath dabier geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist über die Forderungen erkannt und der Auswanderung statt gegeben werden wird. Den 19. März 1846.

Gemeinderath.

Mühl a. N.,
Oberamts Horb.

**Schul- und Rathhausbau-
Afford.**

Das hiesige Schul- und Rathhaus soll im kommenden Frühjahr bedeutend erweitert werden. Die Veraffordirung dieses Bauwesens wird am

Samstag dem 13. April d. J.,
Nachmittags 1 Ubr,
auf dem Rathhause zu Mühl a. N. vorgenommen werden.

Diejenigen Handwerksleute, welche dem Gemeinderath nicht als solide und tüchtige Meister bekannt sind, haben sich dießfalls durch Zeugnisse genügend auszuweisen.

Die Risse und der Uberschlag kön-

nen bei dem Schultheißenamnt dabier eingesehen werden. Nach Vesterem ist angelegt:

Abbruchs-, Grab- und
Maurerarbeit sammt
allen Materialien,
Fuhrlohn u. Gerüsten 785 fl. 2 fr.
Gipsarbeit desgl. . . . 242 fl. 44 fr.
Zimmerarbeit mit allen
Materialien, Fuhr-
lohn, den Dachstuhl
abzubrechen und auf-
zuschlagen 786 fl. 1 fr.
Schreinerarbeit 511 fl. 23 fr.
Glaserarbeit 98 fl. 31 fr.
Schlosserarbeit 244 fl. 31 fr.
Flaschnerarbeit 18 fl. 1 fr.
Gusseisen 145 fl. 51 fr.
Anstricharbeit 124 fl. 7 fr.
Hafnerarbeit 8 fl. 48 fr.
Die löblichen Schultheißämter wol-
len diese Veraffordirung ihren Hand-
werksleuten gefälligst bekannt machen.
Den 23. März 1846.

Schultheißenamnt.
Müller.

Dorf Altenstaig,
Oberamts Nagold.

Langholz-Verkauf.

Am Montag dem 6. April d. J.,
Nachmittags 1 Ubr,
werden auf hiesigem Rathhaus aus dem
Gemeindewald Bayerberg
circa 160 Stämme Langholz vom
50ger abwärts
im Aufstreich verkauft, wozu die Kaufs-
liebhaber höflich einladet

im Auftrag
des Gemeinderaths:
Schultheiß Theurer.

Besenfeld,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Michael Friedrich Müller Schuh-
machers Wittwe, ist gesonnen, ihre be-
sitzende Liegenschaft an
den Meißbietenden zum
Verkauf aus freier Hand
Hand auszusetzen, und

zwar:

Ein Bohnhaus, zweistöckig, mitten
im Dorf;
ungefähr 4 bis 5 Morgen Feld;
den vierten Theil an 47 Morgen
Waldungen und
den dritten Theil an einer neu er-
bauten, gut eingerichteten Kienruß-
Hütte.

Es wird noch bemerkt, daß die Mit-

theilhaber an der Kuchhütte auch mit einverstanden sind, ihre Antheile gleich-
falls zu verkaufen.

Die Verkaufsverhandlung wird am
Montag dem 13. April 1846,
Vormittags 10 Ubr,
in dem Wirthshaus zum Lamm dabier
vorgenommen werden, und die Liebha-
ber werden dazu höflich eingeladen.

Die Kaufsbedingungen werden bei
der Verkaufs-Verhandlung bekannt ge-
macht werden.

Auswärtige Käufer haben sich mit
gemeinderäthlichen Vermögens-Zeugnif-
sen zu versehen.

Den 25. März 1846.

Aus Auftrag:
Schultheiß Müller.

Dberjettigen,
Oberamts Herrenberg.

Holzverkauf.

In dem hiesigen Heiligenwald sind
ungefähr 70 Stämme Tannen- und
Forkenholz von 30 bis 70' zu ver-
kaufen.

Kaufslustige werden zur Aufstreichs-
Verhandlung, welche im Wald selbst
vorgenommen werden wird, auf

Dienstag den 7. April,
Morgens 8 Ubr,

eingeladen, wobei bemerkt wird, daß
das Holz nur gegen baare Bezahlung
abgeführt werden darf.

Den 26. März 1846.

Im Namen des Stiftungsraths:
Schultheiß Gauß.

Bollmaringen,
Oberamts Horb.

Frucht- und Strohverkauf.

Am Montag dem 6. April d. J.,
Vormittags 9 Ubr,
werden auf dem hiesigen
Rathhause
10 Schfl. Ha-
ber und
ungefähr 440 Stücke gerichtetes Din-
felstroh

im öffentlichen Aufstreich gegen baare
Bezahlung verkauft, wozu die Kaufs-
liebhaber höflich eingeladen werden.

Den 24. März 1846.

Schultheiß Wollensak.

Bödingen,
Oberamts Nagold.

Heu und Dehnd feil.

Erlche und fünfzig Centner Heu und
Dehnd von trocken gelegenen Wiesen
verkauft

Schulmeister Widmann.

Bo
Sch
Dem Got
Hilbrizhauser
eingeflagter
Freitag
98 Stücke
74 Stücke
im Erefunio
streich gegen
figem Rathh
Kaufsliebhab
Den 13.

G
Gericht
Wiederh
Die in N
nes Ziesle
Bo
auf hiesigem
im öffentlich
bietenden ve
eingeladen u
Den 17.

Gerich
Lieger
Zu Folge
3
3
tionswege n
am
auf dem bie
lichen Verka
1) ungefe
Taub
2) ungefe
in G
Pie
3) ungefe
liche
4) ungefe
auf G



Vollmaringen,
Oberamts Horb.

Schafe = Verkauf.

Dem Gottlieb Gauß, Schäfer von Hiltbrizhausen, Oberamts Herrenberg, derzeit gutsherrschastlicher Schäferpächter in Vollmaringen, werden wegen eingeklagter Schulden am

Freitag dem 3. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,
98 Stücke Mutterchafe und
74 Stücke heurige Lämmer
im Exekutionswege im öffentlichen Aufstreich gegen baare Bezahlung auf hiesigem Rathhause verkauft, wozu die Kaufsliebhaber höflich eingeladen werden.
Den 13. März 1846.

Schultheißenamt.
Wollensak.

Göttelfingen,
Gerichtsbezirks Freudenstadt.

**Wiederholter Liegenschafts-
verkauf.**

Die in Nr. 14 und 15 d. Bl., vom 17. und 20. Februar näher beschriebene Liegenschaft des Johannes Ziefle in Eisenbach, wird am 4. April d. J.,
Vormittags 10 Uhr,
auf hiesigem Rathszimmer, wiederholt im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 17. März 1846.

Der Güterpfleger:
Anwalt Theurer.

Besenfeld,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts = Verkauf.

Zu Folge gerichtlichen Auftrags vom 30. Jan. 1846 werden dem Michael Friedrich Klumpp, Bauer dabier, im Exekutionswege nachstehende Güterstücke am 11. April d. J.,
Vormittags 9 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus zum öffentlichen Verkauf gebracht, und zwar:

- 1) ungefähr 1 Morgen Wiesen im Taubenthal;
- 2) ungefähr 32 Morgen Waldungen, in Gemeinschaft mit Johannes Pfeifle, Bauer dabier;
- 3) ungefähr 66 Morgen eigenthümliche Waldungen;
- 4) ungefähr 20 Morgen Waldungen auf Göttelfinger Markung.

Die Liebhaber werden höflich eingeladen, sich an dem oben bestimmten Tage hier einzufinden.

Die Bedingungen werden bei der Verkaufs-Verhandlung bekannt gemacht werden.

Den 13. März 1846.

Schultheiß Müller.

Hochdorf,

Oberamts Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Gegen den hiesigen Bürger Michael Friedrich Ziefle wurde wegen eingeklagter Schulden Real-Exekution erkannt und wird deshalb demselben zum Verkauf ausgesetzt:

3 Morgen 1/2 Viertel Wald, der Engenwald,

3 Morgen 1 Viertel 6 Ruthen Wald, der kleine Wald,

19 Morgen Streueplatz und Wald im Langentheil.

Der Tag des Verkaufs ist auf
Donnerstag den 9. April d. J.,
Nachmittags 1 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus bestimmt.

Diese Grundstücke werden einzeln oder im Ganzen im öffentlichen Aufstreich verkauft.

Die Bedingungen werden am Tage des Verkaufs bekannt gemacht, und die Herren Ortsvorsteher gebeten, diesen Verkauf in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Den 10. März 1846.

Der Gemeinderath.

Thumlingen,

Oberamtsgerichtsbezirks Freudenstadt.

**Haus- und Liegenschafts-
Verkauf.**

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird dem Lindenwirth Andreas Eberhardt dabier, wegen eingeklagter Schulden, im Exekutionswege dessen sämtliche Liegenschaft zum Verkauf ausgesetzt, dieselbe besteht in

- 1) einem zweistöckigen Wirthschaftsgebäude, mit gedinglicher Wirthschaftsgerechtigkeit, mit Scheuer, Stallung, Schopf und Keller unter einem Ziegeldach.
- 2) Ungefähr zwei Morgen Wiesen, in bester Qualität.
- 3) Ungefähr 8 Morgen Ackerfeld, in sehr gutem Stande.

Zum Verkauf ist
Donnerstag der 9. April d. J.

bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber,

Nachmittags 1 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhaus einzufinden wollen.

Unbekannte, auswärtige Käufer haben sich mit Prädikats- und Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 9. März 1846.

Güterpfleger Kläger.

Thumlingen,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Gantheil des Johann Georg Kläger, Bauers, wird die gesammte Liegenschaft am

Montag dem 6. April d. J.,

Nachmittags 12 Uhr,

auf dem Rathhause im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Die Liegenschaft besteht in einem zweistöckigen, gut gebauten Wohnhause an der Ortsstraße, in etwa 20 Morgen Ackerfeld und 4 Morgen Wiesen.

Auswärtige Steigerer haben sich mit Vermögenszeugnissen zu versehen.

Den 13. Mai 1846.

Güterpfleger Fischer.

Thumlingen,

Gerichtsbezirks Freudenstadt.

Liegenschafts = Verkauf.

Zu Folge oberamtsgerichtlichen Auftrags wird dem jung Johann Martin Stoll dabier wegen eingeklagter Schulden dessen sämtliche Liegenschaft im Exekutionswege zum Verkauf ausgesetzt.

Dieselbe besteht in:

- 1) dem dritten Theil an einem zweistöckigen Wohnhause und dem vierten Theil an einem Keller und Stallung;
- 2) ungefähr 2 Morgen 3 Viertel Wiesen und
- 3) ungefähr 2 Morgen Ackerfeld.

Zum Verkauf ist
Donnerstag der 2. April d. J.

bestimmt, an welchem Tage sich die Liebhaber

Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause einzufinden wollen.

Den 16. März 1846.

Güterpfleger Lehmann.



Privat-Anzeigen.

Vollmaringen, den 24. März.
Am 3. d. M. hat unser lieber Gatte und Vater, der Fürstl. Wald- burg-Zeil-Trauchburgsche Rath und Obervogt v. Deschler, in einem Alter von 71 Jahren, in Folge einer Lungen-Entzündung, mit den heiligen Sterbsakramenten versehen, das Zeitliche verlassen, wovon wir seine entfernten Freunde und Bekannte in tiefem Schmerze benachrichtigen.

Die Hinterbliebenen.

Rottenburg, den 25. März. Mit tiefbetrübtem Herzen geben wir Verwandten und Bekannten die für uns so schmerzliche Nachricht, daß unser lieber Sohn und Bruder, Adolf Febr, Konviktor des vierten Kurses in Rottweil, uns am 11. März durch den Tod entrisen wurde. Er war noch nicht neunzehn Jahre alt. Nur allzu frühe raffte der Tod ihn hinweg, und alle unsere Hoffnungen auf ihn wurden damit zu Grabe getragen. Wer seine gute Seele näher kannte, wird unsern großen Schmerz; über diesen Verlust gewiß billigen. Wir bitten um stille Theilnahme.

Musikdirektor S. Febr.
Louise Febr.
August Febr.

N a g o l d.

Bleiche - Empfehlung.

Für die schon längst bekannte Kirchheimer Bleiche besorge ich auch in diesem Jahr wieder Leinwand, Garn und Fäden. Das vielfache Vertrauen, das diese Bleiche schon seit 15 Jahren genossen hat, läßt mich hoffen, auch diesmal wieder mit vielen Aufträgen beehrt zu werden, deren schnelle und pünktliche Besorgung ich mir stets angelegen seyn lassen werde.



Christ. Friedr. Kappler.

Altenstaig.

Kunstmehl - Preise.

Gries per 100 Pfd.	11 fl. 48 fr.
Nr. 1. " " "	12 " - "
" 2. " " "	11 " - "
" 2 1/2 " " "	10 " 24 "
" 3. " " "	9 " 36 "
" 4. " " "	8 " 12 "
" 5. " " "	5 " - "
Kleien " " "	2 " 48 "

M. F. Faist.

N a g o l d.

Leinengarn-Empfehlung.

Ich habe dieser Tage wieder eine Sendung Leinen-Maschinengarn erhalten, das ich unter Zusicherung der billigsten Preise zur geneigten Abnahme bestens empfehle.

Christ. Friedr. Kappler.

Wildberg.

Empfehlung.

Der Unterzeichnete setzt die Herren Ziegel-Fabrikanten in Kenntniß, daß Maschinen bei ihm zu haben sind, womit der Lehm trocken oder angefeuchtet zubereitet werden kann; 2 Personen können mit dieser Maschine in einer Stunde vier zweispännige Wagen Lehm so fein mahlen, als man ihn nur wünscht; sie läßt keinen Stein durch, wenn auch nur eine Erbse groß, und kann nach Belieben gerichtet werden, so daß sie auch die Herren Töpfermeister brauchen können.



Der Preis für eine solche Maschine ist 55 fl. und kann täglich eingesehen werden bei

Zimmermeister Widmer.
Den 20. März 1846.

Berneck, Oberamts Nagold.

Geld-Offert.

Gegen gesetzliche Sicherheit und 5 Procent Verzinsung habe ich bis den 1. April 500 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Den 22. März 1846.

Jörster Hauser.

W a r t h,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Es liegen bei dem Unterzeichneten gegen gesetzliche Sicherheit 50 fl. aus der Schweizerischen Pflegschaft zum Ausleihen parat.

Den 24. März 1846.

Johann Georg Ehniß.

Spielberg,

Oberamts Nagold.

Einladung zur Subscription auf Fortepianos.

Er. Instrumentenmacher G. Schneller in Heilbronn hat eine Subscription auf Fortepianos eröffnet, wornach jedem Theilhaber eine



Zeitschrift von 8 Jahren zur Tilgung des Betrags für ein durchaus gutes, den Anforderungen gegenwärtiger Zeit vollkommen entsprechendes Instrument eingeräumt ist, und welcher sich auch der Unbemittelteste anschließen kann, indem ihm die Zahlung in Monats- oder Vierteljahrs-Raten gestattet ist.

Zu Folge dessen habe ich die Agentur für Hrn. Schneller übernommen, und da bereits ein Instrument von demselben, das von Kennern ungetheilten Beifall schon erhielt, bei mir zur Einsicht bereit steht, lade ich mit der Bemerkung zur Subscription höflichst ein, daß ich auf portofreie Anfragen auch nähere Auskunft noch gerne ertheilen werde.

Den 24. März 1846.

Schulmeister Stidel.

Besten Weizenbranntwein hat wieder erhalten

Kaufmann Lieb in Altenstaig.

* * * Daß ich den Brief schon vor vier Wochen erhalten, bezeugt nochmals
L. K. in B.

Ebhausen,

Oberamts Nagold.

Schmiede-, Wohnhaus-, Handwerkszeug- und Gartenverkauf.

Die Unterzeichneten sind gesonnen, am Montag dem 6. April, Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zur Sonne folgende Gegenstände im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden unter billigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen:

- 1) Ein Wohnhaus mit zwei Wohnungen und guter Schmidwerkstätte, an der Hauptstraße gelegen.
 - 2) Ein dabei gelegener Garten.
 - 3) Ein ganz vollständig eingerichteter Schmid-Handwerkszeug zu drei Arbeitern.
 - 4) Eine besonders stehende Scheuer mit Keller, Stallung zu 10 Stück Vieh und geräumigen Barn.
- Vorstehende Gegenstände sind um die Summe von 1500 fl. bereits angekauft, werden aber auch einzeln abgegeben und können jeden Tag eingesehen werden.

Die Liebhaber werden nun höflich

eingeladen, zu finden; die gebeten, die reu Gemeinb
Den 20.
Kon
Jato

Bei Unt
Pleg
Berf
D

Der Unte
schaf
sicher
fung
Den 20.

Der ebr
März von
lorenen Reg
wollenem
fiell, längli
fragtem S

Erna
singen Mö
von Oberk

Gesta
in Stuttgart
Stuttgart

Erle
gart (Geb.
(Geb. 101

Erren), d
Erisdorf
(Geb. 596

lei-Assisten
amtsaktuar
Aus

Beschluß g
Königs an
dem Met
den franz
wigsburg



eingeladen, sich zur bestimmten Zeit einzufinden; die Herren Ortsvorsteher aber gebeten, diesen Verkauf gefälligst in ihren Gemeinden bekannt machen zu lassen.
Den 20. März 1846.
Konrad Kenz, Schmid's Wittwe.
Jakob Kenz, Schmidmeister.

Altenstaig.

Geld auszuleihen.

Bei Unterzeichnetem sind 450 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen.
Den 23. März 1846.
M. F. Faist.

Berneck,

Oberamts Nagold.

Geld auszuleihen.

Der Unterzeichnete hat 100 fl. Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Versicherung und 5 Prozent Verzinsung zum Ausleihen parat.
Den 20. März 1846.
Michael Bauer.

Lügenhardt,
Oberamts Horb.

Verlorener Schirm.

Der ehrliche Finder eines am 19. März von Nach bis Hörschweiler verlorenen Regenschirmes mit schwarz baumwollenem Ueberzuge und Fischbeingestell, länglichem Knopfe und etwas zertrugtem Stiefel wird gebeten, solchen

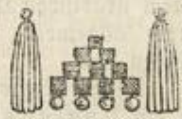
gegen angemessene Belohnung abzugeben an

Schul-A. B. Leute.

Freudenstadt.

Wohnungs-Veränderung und Empfehlung.

Ich zeige hiemit an, daß ich nun in dem vormals Metzger Grammel'schen Hause, zunächst der Post, wohne und daselbst mein Gewerbe treibe. In dem ich nun gegen gleich baare Bezahlung die billigsten Preise zusichere, bitte ich um gefällige Abnahme.



Karl August Stofinger,
Seifensieder.

Pfalzgrafenweiler,
Oberamts Freudenstadt.

Verkauf einer Ziegelei nebst Wohnhaus.

Der Unterzeichnete hat sich entschlossen, seine hier besitzende Ziegelei mit zwei Brennösen, gut und räumlich eingerichtet, nebst einem vor drei Jahren ganz neu erbauten zweistöckigen, von der Ziegelei abgetrennten Wohnhaus und etwa 8 Morgen Bau- und Mäbelfeld, größtentheils in der Nähe der Gebäude, aus freier Hand an den



Meistbietenden auf sechs verzinliche Jahresziele zu verkaufen.

Der Verkaufstag ist auf

Samstag den 4. April d. J.

im Wirthshaus zur Linde dahier anberaumt, kann aber auch unter der Hand mit ihm ein Kauf abgeschlossen und, wenn ein annehmbares Offert gestellt wird, sogleich zugesagt werden.

Die näheren Bedingungen können beim Verkaufe vernommen werden.

Den 25. März 1846.

Louis Bacher,
Ziegelei-Besitzer.

Nagold.

Nürtinger Bleiche.

Auf diese in jeder Beziehung empfehlungswerthe Natur-Bleiche, deren Besitzer für sehr reine dauerhafte Bleiche u. vollkommen unbeschädigte Ablieferung Garantie anbietet, befördere ich Leinwand, Garn und Faden zu billigem Bleichlohn, und bitte um recht zahlreiche Aufträge.



Chr. Schwarz.

Der Gesellschafter.

Württembergische Chronik.

Ernannt wurden: Zum Schulmeister in Eßlingen Mönch von Ueberberg, in Dnolzheim Vogtberg von Oberbrüden, in Entringen Häcker von Wildberg.

Gestorben: Den 21. März Rechnungsrath Eypfen in Stuttgart, 70 Jahre alt; den 23. Dr. v. Zeller in Stuttgart, preuß. Oberschul- und Reg. Rath, 72 Jahre alt.

Erledigte Stellen: Das Bezirksbauamt Stuttgart (Geh. 1000 fl.), Dekanat und Pfarrei Zwielfalten (Geh. 1016 fl. und 100 fl. für die psychische Pflege der Irren), die Pfarreien Oberkochen (Geh. 765 fl.) und Erisdorf (Geh. 659 fl.), die Kaplaneien Bergatreuthe (Geh. 596 fl.) und Gatttau (Geh. 558 fl.), eine Kanzlei-Assistentenstelle beim Steuerkollegium und das Oberamtsaktuariat Niedlingen.

Aus Stuttgart wird geschrieben, daß nun der feste Beschluß gefaßt worden sey, die kolossale Statue unseres Königs auf der Jubiläumssäule aufzustellen; sie soll aus dem Metall eroberter französischer Kanonen, die noch aus den französischen Feldzügen her im K. Arsenal zu Ludwigsburg liegen, gegossen werden. Der Guß der Bas-

reliefs, welche die Säule zieren werden, soll nun größtentheils vollendet seyn.

Am Morgen des 23. März brannte in der Nähe von Weisingen bei Urach eine Ziegelhütte mit zwei Wohn- und einigen Nebengebäuden ab.

In Eßlingen wird eine große Maschinen-Fabrik zur Erbauung von Lokomotiven und andern Eisenbahnmaschinen angelegt. Das Kapital wird durch 30 Aktien von je 10,000 fl. aufgebracht, wozu der Staat der Gesellschaft ein Kapital von 200,000 fl. vorstreckt. Der Bau der Fabrik soll in 18 Monaten vollendet seyn. An der Spitze des Unternehmens steht der Chef der Maschinenfabrik in Karlsruhe, Emil Kessler.

△ Wildberg, den 26. März. Alle unsere Nachbarstädte gehen mehr und mehr davon ab, ihre Stadträte auf Lebenszeit zu wählen, so in Calw, Herrenberg und Nagold, nur bei uns soll es, wie es scheint, beim Alten bleiben, dieß hat die Bürgerschaft bei der vor wenigen Tagen vor sich gegangenen Wahl aufs Neue bekräftigt, indem sie ein Stadtrathsmitglied, dessen zweijährige Zeit zu Ende war, zum zweiten Mal, also auf Le-



beisdauer wählte. Zieht man aber in Betracht, daß der Wiedergewählte nur vier Stimmen mehr als der Kandidat der Nichtlebenslänglichkeit hatte, so darf wohl angenommen werden, daß wenigstens die Hälfte der Bürgerschaft sich unsern Nachbarstädten in dieser Beziehung anschließt; auch ist ferner zu beachten, daß in kleineren Städten Freundschafts- und Familien-Rücksichten die Wähler oft ganz anders bestimmen, als dies unter andern Verhältnissen der Fall wäre. Doch wollen wir hoffen, daß mit der Zeit auch bei uns von der Lebenslänglichkeit abgegangen werde.

Ein in Württemberg liegendes Gut, die Grafschaft Roth, im Umfang von 1½ Quadratmeilen, früher dem Grafen von Erbach-Wartenberg-Roth gehörig, wurde von demselben voriges Jahr um den Preis von 1,600,000 fl. an einen Gütermäkler, Namens Ketter, in Stuttgart verkauft. Dieser soll nun das ganze Gut um den Preis von 2,610,000 fl., also mit dem enormen Gewinn von 1,010,000 fl., verkauft haben, und zwar an einen unbekanntem Käufer, da das Geschäft nur von zwei Rechtsanwälten als Agenten abgeschlossen wurde. Die beiden Agenten haben bedeutende Belohnungen (man spricht von 25,000 fl. jeder) erhalten.

Tags-Neuigkeiten.

Am 17. März hatte bei Lüttrich ein schreckliches Unglück statt. Ein Mann, welcher wahrscheinlich auf einem Kohlen-Waggon eingeschlafen war, fiel auf die Eisenbahn und wurde buchstäblich entzwei geschnitten.

Aus Grönningen schreibt man vom 16. März: Am 14. d. wurde in der Nähe von Delfzijl ein Wallfisch von einer ungeheuren Größe an das Land gespült. Der Kopf dieses Ungeheuers nimmt mehr als ein Drittel des Körpers ein; die Haut ist größtentheils schwarz und mit weiß untermischt, gleichsam marmorirt, an einigen Stellen sehr dünn, und mit Korallen und Muscheln bedeckt. Seine Länge ist ungefähr 53 Fuß. Dieses Thier scheint den Wallfischfängern von Grönland und Spitzbergen entgangen zu seyn, was man nicht ohne Grund aus den Wunden auf dem Rücken, die sichtlich durch Harpunen verursacht sind, schließt.

Den Polizeibehörden im Altenburgischen ist aufgegeben worden, dahin zu wirken, daß beim Schlachten der Schweine vor dem Stuch eine Betäubung durch einen hölzernen oder glatten eisernen Schlagel erfolge. Zugleich ist allen Kindern der Zutritt zu den Schlachthäusern untersagt.

Athen den 4. März. Heute Nacht ist ein gräßlicher Raubmord verübt worden. Der Bankier Kaputas ist in seinem Haus mit Messern abgeschlachtet, seine Frau an der Hand verwundet, die Säugamme tödtlich in die Brust gestochen worden. Den wachsamem Hofhund fand man mit einer Leibbinde erwürgt. Der Schwager des Ermordeten konnte sich retten, der Bruder desselben feuerte einen Schuß aus dem Fenster ab, worauf die Bande entsprang. Die aufgeschreckte Nachbarschaft feuerte noch mehrere Schüsse ab, und die Besorgniß verbreitete sich durch das ganze Stadtviertel. Man sah fünf Kerle davon eilen. Am 5. wurden die Mörder ergriffen. Es ist ein alter Bedienter des Ermordeten als Anstifter, ein Soldat, und zwei andere Griechen als Mithelfer. Sie hatten ein Fahrzeug

bereit, das zu stehlende Geld zu flüchten. Der Bediente, wegen Untreue fortgeschickt, hatte den Hauptzweck der Rache. Er ist durch ein Messer, die Leibbinde, womit der Hofhund erwürgt war, und zurückgelassene Schuhe überwiesen und geständig. Die Verbrecher, im Piräus festgenommen, mußten bei Nacht ins hiesige Gefängniß gebracht werden, um sie dem Unwillen wartender Volkshaufen entziehen zu können. — In Sparta ist der Oberst Jatrokos von seinem arabischen Diener im Schlaf erstochen worden. Man glaubt allgemein, die Ermordung gehe von politischen Feinden aus.

Auf der Paris-Nouener Eisenbahn hat sich schon wieder ein Unglücksfall ereignet. Bei dem Bahnhof von Bonnières stieß der Zug auf die von Falaise kommende Diligence, welche eben über die Bahn fuhr, zertrümmerte dieselbe, in welcher 22 Passagiere waren, wovon einer auf der Stelle getödtet, zwei andere tödtlich verwundet und fünfzehn verletzt wurden; vier blieben unbeschädigt.

Im Wiener allgemeinen Krankenbause ist ein Kind geboren worden, welches nicht bloß der Schlüsselbeine ermangelt, sondern auch kein Brustbein besitzt. Statt dessen zieht sich eine unendlich zarte und durchsichtige Haut über den ganzen Brustkasten, so zwar, daß die inneren Organe in ihrer Lebensbätigkeit mit unbewaffnetem Auge beobachtet werden können. Das Kind, dem natürlicher Weise keine Lebensdauer beschieden seyn kann, lebt indes doch bereits länger als eine Woche.

In Dortmund und der Umgegend grassiren die natürlichen Blattern, selbst alte Leute werden davon befallen, doch ist der Verlauf bis jetzt günstig.

Entwurf eines Associationsplans mit Vertrag für Wolle-Arbeiter.

(Aus der Neuen Zeit.)

Zwölf Tuchmachermeister, von welchen jeder sein Geschäft mit einem Kapital von 3000 fl. beginnt, kaufen mit einander 360 Ztr. Wolle gegen Baar ein, den Ztr. zu 100 fl., so bekommen sie Wolle für 36,000 fl. Hieron können sie machen 720 Stücke Tuch, worauf der Weblohn beträgt à 2 fl. 30 kr. pr. Stück 1800 „ der Farblohn pr. Stück „ 8 fl. 20 kr. 6000 „ der Spinnlohn pr. Stück „ 6 fl. 15 kr. 4500 „ der Tuchschereerl. pr. St. „ 9 fl. 6480 „ der Walklohn pr. Stück „ 1 fl. 720 „

55,500 fl.

Sortiren, Spulren u. nicht gerechnet.

Hieraus ergibt sich, daß zwölf Meister, welche vereinzelt ein eigenes Vermögen von 36,000 fl. zusammen besitzen, Waaren im Werthe von 55,500 fl. zum Verkauf bringen, folglich einen um die Hälfte größeren Betrag, als ihr eigenes Vermögen ist, in Händen haben. Der Einzelne kann mit dem zwölften Theil hiervon, also mit 4625 fl., sich aber gleichwohl weder Kredit bei einem Bankier, noch einen größeren Kredit als höchstens 500 fl. beim Wollehandler oder Schäfer erwerben, also auch den Kredit der Färber, Spinner, Tuchschereer u. s. w. nicht für mehr, als oben angenommen, in Anspruch nehmen, weil er diese Leute nicht für mehr beschäftigen kann. Und bekommt er vom Wollehandler oder Schäfer wirklich für 500 fl. Wolle

auf Kredit und dem un wird der 3000 fl. f. Ankosten u hen dagege ten mit von 36,00 macher köni nigtens 48 Stück. F rohe Woll Ztr. angen Weblohn v Farblohn Spinnlohn Tuchschl. Walklohn

Sie bekom mögen für wenn sie f trag entsp ihrer Geso nehmen de lichen Kau Färber, S

Marit lig in dem res 1698, der schöne das Graue felt, ihre Der kaum Montau u Schlag de tönend, eb Um l len, wie v zeigte sich der alten Das klein nem rasch Ruderstül zwei Man Masch Wacht, b Gefahrten über das Brücke bi Die hienauf d Rau schritten, nach dem Finsterni In



auf Kredit, so muß er dafür Bürgen über Bürgen stellen, und dem ungeachtet die Wolle noch theurer bezahlen; daher wird der einzelne Tuchmacher mit einem Vermögen von 3000 fl. kaum 500 fl. verdienen, wovon er noch seine Unkosten und Verluste mancher Art zu bestreiten hat. Stehen dagegen diese zwölf Tuchmacher zusammen und arbeiten mit vereinten Kräften, so läßt sich mit ihrem Kapital von 36,000 fl. folgendes Resultat erzielen. Zwölf Tuchmacher können, jeder mit einem Gesellen, wöchentlich wenigstens 48 Stücke Tuch weben, also jährlich beinahe 2500 Stücke. Zu jedem Stück brauche man ungefähr 50 Pfund rohe Wolle, zu 2500 Stücken also 1200 Ztr. Wolle, den Ztr. angenommen zu 100 fl., beträgt die Wolle 120,000 fl. Weblohn von 2500 Stücken à 2 fl. 30 kr. . . . 6,250 "

Färblohn	"	"	8	20	"	20,800	"
Spinnlohn	"	"	6	15	"	13,120	"
Tuchschl.	"	"	9	—	"	22,500	"
Walklohn	"	"	1	—	"	2,500	"
							185,170 fl.

Sie bekommen also an Waaren mehr als ihr eigenes Vermögen für 149,170 fl. Der Einzelne demnach für 15,430 fl., wenn sie sich mit einander auf eine etwa folgendem Vertrag entsprechende Weise zu gemeinschaftlicher Betreibung ihrer Geschäfte associiren, und in die Association mit aufnehmen den als obersten Leiter des Geschäftes unentbehrlichen Kaufmann, den Wollebändler oder Kapitalisten, den Färber, Spinner, Tuchscheerer, Walker u. s. w.

(Fortsetzung folgt.)

Soldatenblut und Soldatenfinn.

(Fortsetzung.)

Marienwerders freundliche Häuser versanken allmählig in dem Dunkel eines trüben Döber-Abends des Jahres 1698, und auch das große Schloß und der Thurm der schönen Kathedrale Kirche verschwanden dem Auge, als das Grau des Himmels, zum düstersten Schwarz verdunkelt, ihre Umrisse nicht mehr wiederzugeben vermochte. Der kaum noch belebte freie Platz am grünen Ufer der Montau wurde zur menschenleeren Dede, obgleich der letzte Schlag der siebenten Stunde, von der Stadtkirche herüberklingend, eben erst verhallt war.

Um diese Zeit wurde das Geräusch plätschernder Wellen, wie von Ruder Schlag erregt, vernehmbar, und alsbald zeigte sich im Vorflutskanal, da wo er die Montau mit der alten Rogath verbindet, ein verdeckter Fischerkahn. Das kleine Fahrzeug wurde in diesem Moment in seinem raschen Laufe eingebalten, und als es nach wenigen Ruderschlägen an das Land stieß, zeigten sich am Bord zwei Männer, im Dunkel der Nacht kaum erkennbar.

Rasch, das Seil durch den Ring, Johann, und halte Wacht, bis ich zurückkehre! rief der höher Gewachsene dem Gefährten in befehlendem Tone zu, und sprang rüstig über das Bret, das zwischen Fahrzeug und Ufer eine Brücke bildete.

Die Weise eines Kriegsmarsches pfeifend, schlug er hierauf den Weg nach der Stadt ein.

Kaum eine Flintenschußweite in die Nacht hineingeschritten, hemmte er aber die eiligen Schritte und späbete nach dem Wege, von dem die nunmehr eingetretene dicke Finsterniß ihn abkommen lassen.

In diesem Augenblicke trat ihm eine männliche Ge-

stalt, von seiner Größe in den Weg, richtete sich, kaum einen Schritt von ihm entfernt, militärisch auf und sprach respektvoll, aber mit unterdrückter Stimme: Das Quartier ist besorgt, wie der Herr Lieutenant befohlen.

Einige Augenblicke schweig der Angesprochene, wie von den Worten überrascht, dann lachte er hell auf und sprach in gleichem Tone: Wie der Herr Lieutenant nicht befehlt, bist du ein schlechter Soldat, Freund, den Fürst Leopold von Anhalt-Deßau Spießruthen laufen lassen würde. Warum fragst du nicht, wie Gebrauch, nach Parole und Feldgeschrei, bevor du zu einem Unbekannten redest?

Der Fremde war nach dem ersten Laute der Stimme erschrocken einen Schritt zurückgeprallt, hatte sich mit der Rechten derb auf den hartigen Mund geschlagen, während die Linke nach einer kurzen Art unter der Mantelbülle griff. Bevor die grobe Gegenrede aber noch beendet, schob er die Waffe zurück und rief freudig: Friß! Bruder! Korporal! bist du es oder äßt mich der Teufel!

Weder Teufel, noch Korporal, aber dein Bruder Friß, der sich herzlich freut, dich wiederzusehen! Doch sprich, Georg, welcher Zufall führt uns hier zusammen, wie nach einem befohlenen Rendezvous? Ich wähnte dich bei deinem Regimente in

Wie ich dich unter des Deßauers Fahnen, dessen Günst du bei Namur erworben haben sollst, braver Junge, unterbrach ihn dieser, mit der ferneren Antwort verlegen zögernd, und auch der Andere blieb stumm.

Du sprichst nicht? begann hierauf der Eine verlegen. Warum schweigst du? stammelte der Andere mit einem tiefen Seufzer.

Ich bin hier, nahm endlich Georg das Wort.

Also du weißt noch nicht, bub Friß gleichzeitig an.

So gut wie nichts, antwortete Jener, immer noch zögernd, faßte aber alsdann des Bruders Hand und sprach treuherzig: Nichts für ungut, Bruder Friß, ich wollte dir verbergen, was mir selbst noch nicht klar; doch du tragt den Korporalsrock in des Kurfürsten bestem Regimente, kennst den Krieg seit der Belagerung von Namur und bist gut brandenburgisch gesinnt, he?

Wer zweifelt daran! lobte Friedrich auf. Brandenburgisch mit Leib und Seele, wie Einer, wenn auch —

Und hast Soldatenblut in den Adern, wie ich ersehe, vollendete Georg rubig. Darum vertraue ich mich dir, dem Bruder, dem Brandenburger, dem Korporal. Hörst du, Friß? Marschordre hat mich hierher geführt; aber zu welchem Zwecke, ob ich hier bleibe oder weiter marschiere, davon schweigt die Ordre. Verstehst du, altes Soldatenherz, eine geheime Marschordre hieß uns den blauen Ehrenrock unter diesen Lumpen verstecken, um gleich dem Spießbubengesindel inkognito in Marienwerder einpassiren.

Eine geheime Marschordre! rief Friedrich aufflammend und schlug sich beftig gegen die Stirn. Um Gott, Georg, sprichst du wahr? Ein geheimes Kommando, und Korporal Klaus vom Regimente des Durchlauchtigsten Fürsten Leopold ist verdammt, Mehl sack zu kommandiren, weil er sich vom Kriegsdroß auf den Müllersesel gesetzt!

Was faßest du da, Bruder? lachte Georg. Na, beruhige dich, Korporal, fuhr er nach einer Pause fort; ein Korporal in des Deßauers Regimente braucht sich nicht zu schämen, daß er den Reiterdienst verlassen; auch hat die geheime Ordre wenig Amusantes. Fühle hier die scharfe



Art, hier die Pistolen, die Brechstange, die Eisenklammer, ausgerüstet gleich dem besten Diebeshäuptling, und also bewaffnete uns die geheime Ordre und nahm uns die ehrlichen Kriegswaffen. Doch nicht gemückt, altes Plauder-maul! Unsere Marschroute ist hier abgelaufen; der freie Platz am Ufer der Montau wurde uns als Apellplatz be-zeichnet und wird —

Still, man kommt, unterbrach ihn Friedrich.

Auf Wiedersehen im grünen Kranz, der neuen Her-berge am Markt, flüsterte der Korporal schnell und schob ihn einige Schritte in die Dunkelheit zurück.

Auf sein halb lautes: Wer da! wurde Elbing und Friedrich geantwortet.

Der Korporal machte die Meldung und beantwortete, nur dem angekommenen Offizier verständlich, die eben so leise an ihn gerichteten Fragen.

Fritz stand eine Weile mit übereinandergeschlagenen Armen auf dem Platze, den ihm des Bruders Hand an-gewiesen, dann drückte er die Faust schmerzlich bewegt in die Augen und vermochte nicht die aufquellenden Thränen zurückzuhalten. Wie folgt doch die Strafe dem unbeson-nenen Thun stets auf dem Fuße! seufzte er. Arme Ma-rie, du erkennst des Opfers ganze Größe, und dein rich-tiges Gefühl zweifelte an meiner Kraft. Warum verschloß doch die Leidenschaft mein Ohr deiner freundlichen Stimme, als du getreulich warntest. Nun, wo Alles verloren, keine Aussicht auf Rettung, quält die Reue. Vom Fürsten schimpflich entlassen, von den Kameraden verhöhnt, das sind die Erinnerungen, die mir geblieben, und die mit glühenden Farben sich einbrennen in die Brust, um nim-mer zu schwinden! Dennoch schweiften seine Gedanken in die Vergangenheit zurück, und auch weniger trübe Bilder traten vor sein Auge.

Ein abermaliges Wer da! störte sein Sinnen. Jeden andern Gedanken zurückdrängend, stand er regungslos und lauschte mit unterdrücktem Athem in die rabenschwarze Nacht. In der Zeit von kaum fünf Minuten vernahm er noch einige Mal den wachsamem Anruf und Parole und Feldgeschrei. Mit unbeschreiblichem Wonnegefühl vernahm er militärische Kommandos und Bewegungen. Die geheime Versammlung formirte einen Kreis, dann wurde es still, und die Stimme des Befehlshabers tönte so verständlich an sein gutes Ohr, daß ihm, so leise und vorsichtig auch gesprochen wurde, kein Wort entging.

Was er vernahm? Der alte Soldat verschloß es in

verschwiegener Brust; kein Laut wurde zum Verräther. Aber als der letzte Tritt der nach verschiedenen Seiten Abgehenden in der Ferne verhallt war und eine lautlose Stille um ihn herrschte, that er einen Freudensprung und jubelte mit geschwungener Mütze: Hoch Friedrich! Hoch Brandenburg!

In seinem Rücken flüsterte aber alsbald eine ingrim-mige Stimme: Fluch und Verderben den Feinden Polens!
(Die Fortsetzung folgt.)

Schmutzige Wäsche

ohne Nachtheil für ihre Dauerhaftigkeit rein zu waschen, füge man der Asche, aus welcher die Lauge bereitet wird, einige Hände voll Hühnermist bei und nehme gewöhnliche Seife zur Wäsche, die bewirkt eine vorzügliche Weiße, zumal wenn die rein gewaschene Wäsche unter öfterem Be-gießen in der Sonnenhitze oder in mondhellten Nächten auf dem Gras, welches immer feucht ist, gebleicht wird.

Ewigdauerndes Holz.

Holländische Zeitungen erzählen von einem im Gro-ßen angestellten Versuche einer besonderen Bereitung des Bauholzes, auf welche in England, Frankreich, Holland und Belgien bereits Patente genommen wurden. Dieser Versuch, welcher zu Amsterdam auf Kosten der Regierung und des Bankierhauses van der Hoop angestellt wurde, scheint so gut gelungen zu seyn, daß dieses Verfahren ohne Zweifel von der holländischen Regierung beim Schiffsbau und andern öffentlichen Bauten angewendet werden wird. Nach diesem Verfahren wird das Holz in große Cylinder gethan, und aus den letzteren die Luft gepumpt. Das Holz wird dann der Einwirkung einer vorzüglich aus Kalk und Eisen bestehenden chemischen Mischung ausge-setzt, und erlangt dadurch eine so außerordentliche Härte und Dauerhaftigkeit, daß es weder dem Wurmfraß noch der Faulniß ausgesetzt ist.

Reinigung der Glasgefäße.

Häufig legt sich in Glasgefäßen ein weißgrauer erd-iger Bodensatz an, der schwer zu entfernen ist und einen widrigen Anblick gewährt. Das Scheuern will nicht hel-fen, man darf aber nur ein wenig Salzsäure, mit Wasser verdünnt, hineingießen, so wird der Kalkansatz gänzlich aufgelöst und das Gefäß, mit reinem Wasser ausgespült, wieder vollkommen rein und glänzend.

Fruchtpreise.

Frucht-gattung.	Altenstaig, den 25. März 1846, per Scheffel.				Freudenstadt, den 21. März 1846, per Scheffel.				Tübingen, den 20. März 1846, per Scheffel.				Calw, den 21. März 1846, per Scheffel.			
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Dinkel. alt.	8	36	8	24	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ neuer	8	36	8	24	8	15	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	21	4	—	—	—	—	20	32	20	16	20	—	19	28	—	—
Roggen	16	48	—	—	—	—	17	—	16	24	16	—	—	—	16	24
Gersten	16	—	—	—	—	—	15	30	15	12	15	—	14	24	—	—
Haber	6	9	—	—	—	—	6	36	6	18	6	—	6	6	5	51
Rüblfrucht	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	32	—	—
Bohnen	16	34	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14	48	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8	32	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18	40	—	—
Linsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21	20	—	—

Brod- & Fleischpreise.

In Altenstaig:		In Tübingen:	
4 B. Kernendr. 16kr.	4 B. Kernendr. 16kr.	4 B. Kernendr. 16kr.	4 B. Kernendr. 16kr.
Wed 5kr. 2D. 1.	Wed 5kr. 2D. 1.	Wed 5kr. 2D. 1.	Wed 5kr. 2D. 1.
Dörsenfleisch 8.	Dörsenfleisch 8.	Dörsenfleisch 8.	Dörsenfleisch 8.
Rindfleisch 7.	Rindfleisch 6.	Rindfleisch 6.	Rindfleisch 6.
Kalbfleisch 6.	Kalbfleisch 5.	Kalbfleisch 5.	Kalbfleisch 5.
Schw. abgez. 10.	Schw. abgez. 8.	Schw. abgez. 8.	Schw. abgez. 8.
„ unabgez. 9.	„ unabgez. 9.	„ unabgez. 9.	„ unabgez. 9.
In Freudenstadt:		In Calw:	
4 B. Kernendr. 18kr.	4 B. Kernendr. 17kr.	4 B. Kernendr. 17kr.	4 B. Kernendr. 17kr.
Wed 4kr. — D. 1.	Wed 5kr. — D. 1.	Wed 5kr. — D. 1.	Wed 5kr. — D. 1.
Dörsenfleisch 8.	Dörsenfleisch 9.	Dörsenfleisch 9.	Dörsenfleisch 9.
Rindfleisch 6.	Rindfleisch 7.	Rindfleisch 7.	Rindfleisch 7.
Kalbfleisch 5.	Kalbfleisch 6.	Kalbfleisch 6.	Kalbfleisch 6.
Schw. abgez. 9.	Schw. abgez. 8.	Schw. abgez. 8.	Schw. abgez. 8.
„ unabgez. 10.	„ unabgez. 9.	„ unabgez. 9.	„ unabgez. 9.

Redigirt, gedruckt und verlegt von G. Zaifer.

N

N

ist, ohne Sved
die dreifaltige
Chronik dass
werden mit D

U

Magold.
Die Dri
sen, die B
ministeriums d
betreffend
sen für d
Flachses
welche im
schiene ist
meinden zu
schebene P
oder dem
urkundlich
Den 28.

Vdt. Ober

Magold.
Nach ein
Ministerium
genheiten de
Innern erth
reichlichen
in Folge de
derern, die
steno Würte
Wien nach
Weisung zug
liche Visa
nach Sieben
gierung kein
gestattet, zu
Dies habe
zu machen,
in das Ver
Den 30.

Vdt. Oberan

